

Zeitschrift: Zoom : illustrierte Halbmonatsschrift für Film, Radio und Fernsehen
Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Fernseh- und Radioarbeit
Band: 24 (1972)
Heft: 21

Buchbesprechung: Bücher zur Sache

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ben schlechte Erfahrungen in der Arbeit mit solchen Filmen eine Barriere gegen all das errichtet, was nicht bloss des Konsums, sondern auch einer geistigen Anstrengung und Nachvollziehung bedarf oder haben einige Leute, die seit vielen Jahren ihre Landesbildstellen in guten Treuen verwalten, den Anschluss verpasst? Das sind Fragen, die einer sorgfältigen Abklärung bedürfen, denn sie stehen in direktem Zusammenhang mit der Zukunft der kirchlichen Medienarbeit. Jedenfalls erhielt durch diese Situation das an die Börse anschliessende zweitägige Informationsseminar über den Stand und die Trends des Kurzfilms im Jahre 1972 seine Legitimation. Besser wäre allerdings, ein solches Weiterbildungsseminar in die Filmbörse direkt miteinzubeziehen, da sich erfahrungsgemäss nach Beendigung der Börse viele Teilnehmer aus Gründen der Zeitökonomie absetzen müssen.

Nicht ganz geglückt, aber dennoch wertvoll erschien mir der Versuch, in die Filmbörse eine Orientierung über das AV-Angebot einzugliedern. Glücken konnte das Experiment deshalb nicht, weil es als Nebensache geplant und deshalb zeitlich ungeschickt angesetzt wurde. Man müsste sich überlegen, inwieweit das neuere AV-Angebot während der Filmbörse als permanente Ausstellung präsentiert und von einem Fachberater betreut werden könnte.

Fazit der Filmbörse 1972: Sie ist für all jene, die Filme aus zweiter Hand einkaufen, d. h. die zuwarten, bis deutsch bearbeitete Fassungen zum Kauf angeboten werden, eine nützliche und deshalb sinnvolle Veranstaltung. Wer sich indessen das aktuelle Filmangebot in jenem Zeitpunkt zu nutze machen will, in dem es wirklich neu ist und unmittelbar Probleme behandelt, die unter den Nägeln brennen, wird nicht darum herumkommen, die wichtigsten Filmfestivals zu besuchen und mit den Produzenten direkt zu verhandeln.

Urs Jaeggi

Filme für die Weihnachtszeit

Aus dem ZOOM-Verleih, Hermann Hächler, Saatwiesenstrasse 22, 8600 Dübendorf (Tel.01/852070). – Die Zahl der Filmkopien wurde erhöht.

Alles, was Sie brauchen: Peter von Gunten, 5 Min., farbig, Magnetton, Fr.10.– Episode aus «Mein persönlicher Beitrag zur Aktion gesundes Volk». Kamerafahrt durch weihnachtliche Schaufenster – kritische Betrachtung der Konsumanehe in Verbindung mit einem von einem Finanzinstitut herausgegebenen Test der eigenen Kreditwürdigkeit.

Krippenspiel: Mimi Scheiblauber, Remi Mertens, Walter Marti, 26 Min., s/w, Lichtton, Fr.30.– Krippenspiel der Abschlussklasse einer Zürcher Taubstummschule; in enger Anlehnung an den Text der Weihnachtsgeschichte im Lukas-Evangelium.

Spielsäckelchen: Marco Hüttenmoser, 19 Min., s/w, Magnetton, Fr.15.– Problemkreis der Spielsachen: Problemkreis des Schenkens. Beziehung Eltern–Kinder.

Der Stern von Bethlehem: Hermina Tyrlova, 12 Min., farbig, Lichtton, Fr.25.– Ein Trickfilm mit Stoffcollage, der die Geburt Jesu nach Motiven der Legende behandelt. Ein filmisches Weihnachtsspiel für Kinder und ältere Leute, die Humor haben. Ein Beitrag zum Gespräch über optische Fabulierkunst oder zur kritischen Betrachtung der Weihnachtsstimmung (Fragwürdigkeit der Verniedlichung) oder zur Frage nach einem Glauben an eine totale Veränderung. Ein Film zur Diskussion oder zur Erheiterung.

Der Weg zum Glück (La course au bonheur): Henry Brandt, 3 Min., s/w, Lichtton, Fr.10.–

Das Bild einer Familie der heutigen Zeit. Um sich und ihrem Kind das Glück zu erkaufen, mühen sich Vater und Mutter ab, die nötigen Mittel zu beschaffen. Streben nach materiellem Glück in einer «nicht mehr ganz heilen Welt».

Weihnacht: Roland Klick, 11 Min., s/w, Lichtton, Fr.15.–

«Weihnacht»: Eine filmisch-musikalische Persiflage auf den grossstädtischen Weihnachtsrummel.

Kombinationsmöglichkeiten

1. *Weihnacht und Der Stern von Bethlehem*

Weihnacht: Weihnacht als Geschäft (polemisch); Der Stern von Bethlehem: Weihnacht als Gefühlsromantik. Gegenüberstellung zweier voneinander grundsätzlich verschiedener Weihnachtsbilder. Fragen zum Thema Wunschbild und Wirklichkeit.

2. *Alles, was Sie brauchen und Der Stern von Bethlehem*

Alles, was Sie brauchen: Weihnacht als Geschäft; Der Stern von Bethlehem: Weihnacht als Gefühlsromantik.

3. *Weihnacht und Alles, was Sie brauchen und Der Stern von Bethlehem*

Die Kombination der drei Filme bewirkt je nach zeitlicher Reihenfolge ein mehr oder weniger starkes Überwiegen der kritischen Aspekte.

Die Arbeitsblätter und dokumentarischen Unterlagen zu allen Filmen können, soweit die Filme schon bearbeitet sind, bezogen werden beim: Filmdienst der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz, Pfarrer Dölf Rindlisbacher, Bürenstrasse 12, 3007 Bern. Briefadresse: Postfach 45, 3000 Bern 23 (Tel.031/461676/77/79).

BÜCHER ZUR SACHE

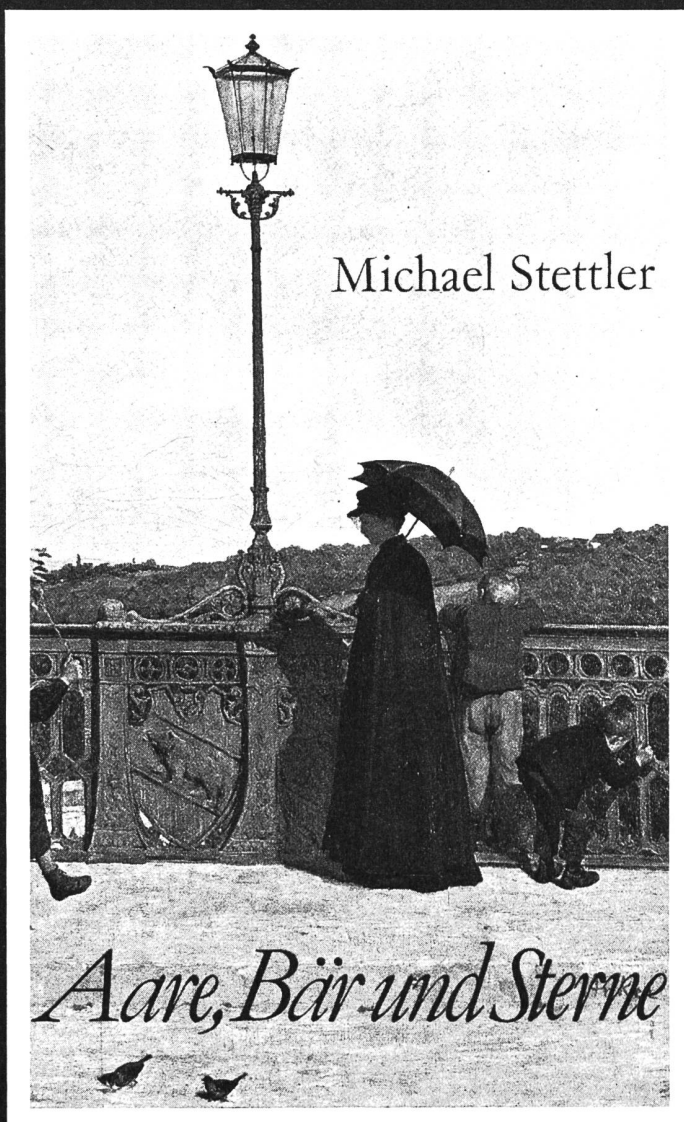
Bernhard Badura und Klaus Gloy

Soziologie und Kommunikation

Verlag Frommann-Holzboog, Stuttgart 1972, 352 Seiten, Preis in Leinen etwa Fr.42.–, Studienausgabe etwa Fr.26.50.

Unter diesem Titel verbirgt sich eine Art Lesebuch – eine Textauswahl mit wichtigen, inzwischen schon klassisch gewordenen Beiträgen zu den methodischen und theoretischen Grundlagen der Massenkommunikationsforschung, die bisher nur in englischer Sprache vorlagen: Ein Aufsatz von Elihu Katz, Martin L. Levin und Herbert Hamilton («Geschichte und Stand der Diffusionsforschung») enthält zunächst einen Überblick und eine zusammenfassende Diskussion über die verschiedenen Methoden zur Erforschung der Verbindung von Informationen und Einstellungen. In Ergänzung dazu beschäftigt sich der Beitrag von Carl I. Hovland («Über die Vereinbarkeit widersprechender Ergebnisse aus der massenmedialen und der experimentellen Wirkungsforschung») mit Fragen der Verlässlichkeit und Gültigkeit der experimentellen Wirkungsforschung. Ein dritter Beitrag von Richard M. Merelman («Politische Legitimität als Funktion gesteuerter Lernprozesse») beschäftigt sich mit längerfristigen, die politische Integration fördernden Lernvorgängen. Der Aufsatz von Lewis Donohew («Determinanten im Nachrichtenkanal von Tageszeitungen») behandelt die Entstehung und Auswahl von Nachrichten, und der Beitrag von Abraham Z. Bass («Zur Verbesserung des „Gatekeeper“-Modells. Eine UN-Radio-Fallstudie») behandelt den gleichen Vorgang als Problem von Kommunikation und Organisation. Ein Beitrag eigener Art von Günther Rager («Politische Information im Fernsehen») versucht schliesslich Entsprechendes für das deutsche Fernsehen zu erstellen.

Als Zusammenstellung bisher verstreuter amerikanischer Texte ist das vorliegende Buch für alle Interessenten eine Fundgrube. Das gilt nicht nur für die bereits genannten amerikanischen Beiträge, sondern für alle, die in den vier Kapiteln «Massenkommunikation», «Kommunikation und Organisation», «Dialogische Kommunikation» und «Sprachsoziologie» zusammengefasst sind.



**Ein Buchgeschenk
von besonderem
Gehalt**

Soeben ist erschienen:

Michael Stettler Aare, Bär und Sterne

Vermischte Schriften

Bernensia – Aus dem Aargau – Weitere Kreise – Glissez Mortels . . .

Schriften der Berner Burgerbibliothek, 425 Seiten, 93 Abbildungen, 2 Farbtafeln, mit einer Bibliographie, zusammengestellt von Angelika Boesch. In Leinen gebunden, mit farbigem Schutzumschlag, Fr. 32.–

Die beiden bekannten «Bernerlob»-Bände von Michael Stettler erfahren in diesem neuen Werk eine Fortsetzung, aber auch eine Erweiterung in Zeit und Raum, vom bernischen und schweizerischen Umkreis rückwärts bis ins spätantike Rom und hinüber nach Amerika und nach Russland. Die Betrachtungen des Verfassers sind jedoch nicht in die Vergangenheit, sondern in die Zukunft gerichtet, und der Autor steht mitten im Dialog mit der heutigen Zeit. So dürfen wir das Werk und die Bibliographie als kurzen Marschhalt werten, der uns wertvolle Erkenntnisse in den kommenden Jahren verspricht.

Diesen prächtig ausgestatteten Geschenkband erhalten Sie in jeder Buchhandlung.



Verlag Stämpfli & Cie AG, Bern